

## Erfahrungsbericht über eine Abschlussarbeit im Ausland

Name: Judith Blumberg

Zieleinrichtung (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

SALT Galata

<http://saltonline.org/en#!en/1436/job-and-internship-opportunities>

Land und Ort: Istanbul, Türkei

Zeitraum des Forschungsaufenthalts: 25.4. - 25.7.2016

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja       Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

\_\_\_\_\_

(E-Mail)

(Datum, Unterschrift)

Hier einige Anregungen für Ihren Fließtext:

*Bitte beschreiben Sie, wie Sie die Zieleinrichtung gefunden haben, was Ihr Abschlussarbeitsthema ist und warum ein Auslandsaufenthalt dafür wichtig war, wie die Betreuung und das Umfeld waren, ob Sie mit den Ergebnissen zufrieden waren etc.*

*Je detaillierter Ihr Bericht, desto nützlicher ist er für Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen! Herzlichen Dank!*

Als erster Jahrgang des Bachelor Plus Studiengangs „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis in der Studienvariante Kulturpolitik im internationalen Vergleich“ habe ich schon meinen Erasmus Aufenthalt (Sept. 2014 – Juni 2015) in Istanbul verbracht. In dieser Zeit habe ich außerdem ein Pflichtpraktikum bei SALT absolviert. Diese Zieleinrichtung hatte ich über Kontakte an einer vorigen Praktikumseinrichtung, nämlich dem Van Abbe Museum in Eindhoven (das eine Kooperation mit dem Institut für Bildende Kunst hat), kennengelernt. Schon während meines Praktikums kam mir die Idee, meine Bachelorarbeit über SALT als Institution zu schreiben, da im Rahmen von Bachelor Plus die Arbeit einen internationalen kulturpolitischen Bezug haben muss. Außerdem wollte ich sehr gerne zurück nach Istanbul, sodass sich beides gut verbinden ließ. Nach einer informellen Anfrage bei SALT bewarb ich mich dementsprechend für ein PROMOS Stipendium und hatte Erfolg. Tatsächlich ist eine PROMOS Bewerbung gar nicht so umfangreich wie man erwartet und man hat gute Chancen auf eine

Förderung.

Bei der nachfolgenden Planung seines Aufenthaltes sollte man jedoch zwei grundlegende Sachen beachten: In der Türkei darf man nur 90 Tage pro 180 Tage als Tourist bleiben, sonst muss man eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Ich konnte glücklicherweise von SALT ein Schreiben bekommen, um der Ausländerbehörde vorzulegen, die den Grund meines Aufenthaltes nachweist. Dennoch ist die ganze Prozedur sehr kompliziert und kostet außerdem etwa 200 Euro. Daher würde ich eher raten, dass man tatsächlich nur die 90 Tage für den Aufenthalt nutzt. Desweiteren konnte ich vor meiner Abreise noch nicht meine Bachelorarbeit anmelden, weil ich zuerst eine vierwöchige Türkeireise gemacht habe und dementsprechend meine Bearbeitungszeit unnötig verbraucht habe. Letztendlich konnte ich jedoch einer Freundin, die mich in Istanbul besucht hat, eine Vollmacht erteilen, um für mich in Hildesheim meine Bachelorarbeit anzumelden. Dies bedeutet jedoch natürlich deutlich mehr organisatorischen Aufwand als wenn man selbst vor Ort ist, was man auf jeden Fall bedenken sollte.

Rückblickend bin ich sehr zufrieden mit der Entscheidung meine Bachelorarbeit im Ausland geschrieben zu haben und bewerte den Aufenthalt auch als sehr sinnvoll hinsichtlich meiner Forschung. Da ich über meine Zieleinrichtung selbst inhaltlich geschrieben habe, bot es sich sehr an, nochmal vor Ort zu sein, um mit meinem Chef und meinen Kollegen kleine Interviews zu führen und vor allem die politischen Geschehnisse, die die Gestaltung der Institution beeinflussen, am eigenen Leib zu erleben. Ich habe mich entschieden meine Bachelorarbeit auf Englisch zu verfassen, um auf englische Literatur und Quellen aus der Bibliothek von SALT zurückgreifen zu können, sowie um Feedback meines Chefs zu den geschriebenen Inhalten erhalten zu können. Dazu muss ich jedoch erwähnen, dass ich bilingual aufgewachsen bin und mir dementsprechend diese Aufgabe auch zugetraut habe.

Da ich Istanbul als Stadt schon von meinem Erasmusaufenthalt kannte, fiel es mir entsprechend leicht mich wieder in mein Umfeld einzugewöhnen. Auch sprachlich hatte ich keinerlei Probleme, weil ich schon im letzten Jahr einige Türkischkurse besucht hatte. Jedoch war es sehr wichtig, mir selbst eine Struktur und einen Zeitplan für meine Arbeit zu setzen, weil ich sonst schnell durch Treffen mit alten Bekannten oder das Wiederentdecken der Stadt abgelenkt worden wäre. Ich empfehle hierfür, schon sich im vornherein sehr klare Gedanken darüber zu machen, welche Fragestellungen man behandeln und welche Erkenntnisse man vor Ort gewinnen will, um sich dann nicht unnötig zeitlich zu verzetteln.

Abschließend möchte ich noch kurz auf die aktuelle politische Lage in der Türkei eingehen, die meinen Aufenthalt sehr beeinflusst hat. Dadurch, dass ich schon zehn Monate in Istanbul gelebt hatte, war es für mich nicht bedenklich dorthin wiederzukehren, weil ich meiner Meinung nach die Lage ganz anders einschätzen kann. Die Anzahl an Terroranschlägen waren zwar tragisch und erschreckend, dennoch sehe ich nicht ein, mein Leben nach ihnen auszurichten, was natürlich nicht heißt, dass man vor Ort

nicht vorsichtig sein sollte. Nach dem versuchten Militärputsch am 15. Juli 2016 fällt es mir jedoch deutlich schwerer, einen Rat zu geben, ob es immer noch sicher ist, einen Aufenthalt in der Türkei zu planen. Die Entwicklungen sind sehr erschreckend und haben meiner Meinung nach auch teilweise Auswirkungen auf meinen Alltag gehabt, wo ich mich als deutsche, nichtmuslimische Frau in manchen Situationen nicht mehr ganz so sicher fühlte. Auch hatte ich große Sorge, dass es zu Problemen bei meiner Ausreise kommen würde, was glücklicherweise nicht der Fall war. Ich denke es wird sich in den nächsten Monaten zeigen, wie schwerwiegend die Situation vor Ort ist. Dennoch kann ich sagen, dass die Türkei, abseits von Politik und Terror, ein sehr lebenswertes Land ist und durchaus spannend in Hinblick auf Forschung und Wissenschaft.